

# *pfarreiblatt*

**3/2026** 1. bis 15. Februar **Luzerner Seepfarreien Greppen – Weggis – Vitznau**



Fasnachts-Familiengottesdienst in Weggis und Vitznau

## **Ein Königreich, eine Krone und ganz viel Freude**

*Seite 5*

## Greppen: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 390 32 15, Öffnungszeit: Mo, 14.00–16.00

**Sonntag, 1. Februar**  
18.00 Pfarrkirche

**4. Sonntag im Jahreskreis**  
Lichterschiff-Feier mit Flavio Moresino.  
Der Kinderchor der Seegemeinden  
wird die Feier musikalisch mitgestal-  
ten. In der Feier wird der Blasius-  
segens gespendet und Kerzen werden  
gesegnet.  
Info: Rückseite

*Kollekte: Pro Juventute – Telefon 147*

**Sonntag, 8. Februar**

Der Gottesdienst entfällt. Wir laden Sie zum Fasnachts-Familiengottesdienst nach Weggis und zu den Gottesdiensten nach Vitznau und Rigi Kaltbad ein.

**5. Sonntag im Jahreskreis**

**Sonntag, 15. Februar**  
09.30 Pfarrkirche

*Kollekte: Tragwerk Luzern*

**6. Sonntag im Jahreskreis**

Gottesdienst mit Christian Merkle

## Gedächtnis

**Sonntag, 15. Februar**

Stifts-Jzt.: Verstorbene der Familie  
Hediger, Chriesbaumhof

## In Christus gestorben

Martin Barmettler-Vogel, Kirchweg 1

*Herr, lass ihn ruhen in deinem Licht  
und Frieden.*

## Team Chile-Kafi spendet für ein Projekt



### Chile-Kafi in Greppen – ein Ort der Begegnung

Nach dem Sonntagsgottesdienst in Greppen öffnet jeweils das Chile-Kafi seine Türen. Bei schönem Sommerwetter findet der gemütliche Hock ganz unkompliziert draussen statt, bei kaltem oder regnerischem Wetter trifft man sich im Begegnungsraum.

Da Greppen seit einigen Jahren keine eigene Gaststätte mehr hat, hat sich ein engagiertes Team von Freiwilligen zusammengefunden, um nach dem Gottesdienst all jene willkommen zu heissen, die gerne noch bei einer Tasse Kaffee verweilen möchten.

Für den Kaffee darf freiwillig eine kleine Spende ins Kässeli gelegt werden. Jährlich spendet das Team Chile-Kafi für einen regionalen sozialen Zweck. In diesem Jahr konnten stolze **1000 Franken** an die **LZ-Weihnachtsaktion** übergeben werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Chile-Kafi mit viel Einsatz ermöglichen und unterstützen.

Schauen Sie doch beim nächsten Mal einfach vorbei.

## Vitznau: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 397 10 82, Öffnungszeit: Do, 14.00–16.00

### Sonntag, 1. Februar

09.00 Pfarrkirche

### 4. Sonntag im Jahreskreis

Gottesdienst mit Emilio Näf.  
Im Gottesdienst wird der Blasius-  
segen gespendet und Kerzen  
werden gesegnet.

*Kollekte: Pro Juventute – Telefon 147*

### Dienstag, 3. Februar

09.00 Pfarrkirche

### Hl. Blasius

Gottesdienst mit anschl. Zmorgä.  
Im Gottesdienst wird mitgebrachtes  
Brot gesegnet und der Blasiussegen  
gespendet.

### Sonntag, 8. Februar

09.00 Pfarrkirche

*Kollekte: Pro Filia*

### 5. Sonntag im Jahreskreis

Gottesdienst mit Anita Wagner

### Dienstag, 10. Februar

Der Gottesdienst in Vitznau entfällt.

### Sonntag, 15. Februar

09.00 Pfarrkirche

### 6. Sonntag im Jahreskreis

Fasnachts-Familiengottesdienst  
mit Emilio Näf, Barbara Isele und  
Petra Küttel. Die Höhlenguugger  
sorgen für die nötige Stimmung.  
Info: Seite 5

*Kollekte: Tragwerk Luzern*

## Gedächtnis

### Sonntag, 8. Februar

Stifts-Jzt.: Klemenz Zimmermann-  
Schmidig, Felmis

## In Christus gestorben

### Sonntag, 4. Januar

Gerhard Bättig, Dorfplatz 4

### Sonntag, 11. Januar

Sarkisan Rooben, Hintergufferiweg 2

*Herr, lass sie ruhen in deinem Licht  
und Frieden.*

## Pfarreisekretariat Vitznau geschlossen

Das Sekretariat der Luzerner See-  
pfarreien bleibt am Donnerstag,  
12. Februar, «Schmutziger Don-  
nerstag», geschlossen.

Im Notfall (z. B. Todesfall) wenden  
Sie sich bitte an folgende Nummer:  
041 392 00 92. Sie erfahren über  
den Anrufbeantworter, an wen Sie  
sich wenden können. In allen an-  
deren Fällen schreiben Sie uns  
nach Möglichkeit eine E-Mail an  
sekretariat@seepfarreien.ch.  
Wir danken für Ihr Verständnis.

## Rigi Kaltbad: Gottesdienste

### Sonntag, 1. Februar

11.15 Felsenkapelle

### 4. Sonntag im Jahreskreis

Gottesdienst mit Michael Brauchart.  
Im Gottesdienst wird der Blasius-  
segen gespendet und Kerzen  
werden gesegnet.

*Kollekte: Pro Juventute – Telefon 147*

### Sonntag, 8. Februar

11.15 Felsenkapelle

*Kollekte: Pro Filia*

### 5. Sonntag im Jahreskreis

Gottesdienst mit Christian Merkle

### Sonntag, 15. Februar

11.15 Felsenkapelle

*Kollekte: Tragwerk Luzern*

### 6. Sonntag im Jahreskreis

Gottesdienst mit Rita Inderbitzin

In Gedenken an die hl. Agatha seg-  
nen wir in den hiesigen Bäckerei-  
en Mehl, Brot und speziell gefe-  
rigte Agatha-Ringli, die Sie in den  
Geschäften kaufen können. Vgl.  
Text auf Seite 16.

## Weggis: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 392 00 92, Öffnungszeiten: Mo–Fr, 09.00–11.00

|                                                                                          |                                                                                                                                                                                                               |
|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Sonntag, 1. Februar</b><br>09.30 Pfarrkirche                                          | <b>4. Sonntag im Jahreskreis</b><br>Gottesdienst mit Michael Brauchart.<br>Im Gottesdienst wird der Blasius-<br>segn gespendet und Kerzen werden<br>gesegnet.<br><i>Kollekte: Pro Juventute – Telefon 147</i> |
| <b>Dienstag, 3. Februar</b><br>09.00 Pfarrkirche                                         | <b>Hl. Blasius</b><br>Rosenkranzgebet                                                                                                                                                                         |
| <b>Donnerstag, 5. Februar</b><br>16.30 Allerheiligenkapelle                              | <b>Hl. Agatha</b><br>Gottesdienst – im Gottesdienst<br>wird mitgebrachtes Brot gesegnet<br>und der Blasiussegn gespendet                                                                                      |
| <b>Freitag, 6. Februar</b><br>16.30 Alterszentrum Hofmatt<br>19.00 Verenakapelle         | <b>Hl. Paul Miki und Gefährten</b><br>Gottesdienst<br>Gottesdienst<br>In beiden Gottesdiensten wird<br>mitgebrachtes Brot gesegnet und<br>der Blasiussegn gespendet.                                          |
| <b>Samstag, 7. Februar</b><br>18.00 Pfarrkirche                                          | Gottesdienst                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Sonntag, 8. Februar</b><br>09.30 Pfarrkirche<br><br><i>Kollekte: Pro Filia</i>        | <b>5. Sonntag im Jahreskreis</b><br>Fasnachts-Familiengottesdienst<br>mit Emilio Näf, Barbara Isele und<br>Petra Küttel. Die Eglichutzler<br>sorgen für die nötige Stimmung.<br>Info: Seite 5                 |
| <b>Dienstag, 10. Februar</b><br>09.00 Pfarrkirche                                        | Rosenkranzgebet                                                                                                                                                                                               |
| <b>Donnerstag, 12. Februar</b><br>Der Gottesdienst in der Allerheiligenkapelle entfällt. | <b>Schmutziger Donnerstag</b>                                                                                                                                                                                 |
| <b>Freitag, 13. Februar</b><br>16.30 Alterszentrum Hofmatt                               | Gottesdienst                                                                                                                                                                                                  |
| <b>Samstag, 14. Februar</b><br>18.00 Pfarrkirche                                         | <b>Hl. Valentin/Tag der Freundschaft</b><br>Gottesdienst                                                                                                                                                      |
| <b>Sonntag, 15. Februar</b><br>09.30 Pfarrkirche<br><i>Kollekte: Tragwerk Luzern</i>     | <b>6. Sonntag im Jahreskreis</b><br>Gottesdienst mit Rita Inderbitzin                                                                                                                                         |

## Gedächtnisse

**Samstag, 7. Februar**

Dreissigster: Maria von Rotz-  
Hofmann, Zinglistrasse

**Samstag, 14. Februar**

Stifts-Jzt.: Gottfried Kaspar Stalder,  
Langenziel

## In Christus gestorben

**Samstag, 27. Dezember**

Alfred Habermacher, Alterspension  
Seerose, Flüelen

**Dienstag, 30. Dezember**

Maria von Rotz geb. Hofmann,  
Zinglistrasse 55

**Sonntag, 11. Januar**

René Fankhauser, Hofmatt 1

**Dienstag, 20. Januar**

Georg Pfister, Priester im Ruhestand,  
Hofmatt 1

*Herr, lass sie ruhen in deinem Licht  
und Frieden.*

## Evangelien an Sonn- und Feiertagen

**Sonntag, 1. Februar**

Mt 5,1–12a

**Sonntag, 8. Februar**

Mt 5,13–16

**Sonntag, 15. Februar**

Mt 5,17–37

*Wir wünschen allen  
eine rüüdig schöne  
Fasnachtszeit.*

# Fasnachts-Familiengottesdienst

**Wir laden Sie dazu herzlich ein.**

Ein Königreich, eine Krone und ganz viel Freude. Der fasnächtliche Sketch «Die Krone der Freude» sorgt für Humor, Musik und überraschende Momente für Gross und Klein. Ein kurzer, fröhlicher Theatermoment mitten im Gottesdienst, der zeigt: Manches ist nicht so, wie es auf den ersten Blick scheint. Zusammen mit der jubelnden Guggenmusik Eglichutzler in Weggis und den Höhlenguuggern in Vitznau laden wir Sie zum Fasnachts-Familiengottesdienst ein:

**Weggis: Sonntag, 8. Februar, 09.30, kath. Kirche**  
**Vitznau: Sonntag, 15. Februar, 09.00, kath. Kirche**

Im Anschluss an den Gottesdienst in Weggis lädt der Kirchenrat zum Apéro ins Pfarreizentrum ein.



*Wir freuen uns auf euch!*  
 Emilio Näf, Petra Küttel und Barbara Isele

## Veranstaltungen

### Sonntag, 1. Februar

#### Sonntagskonzert

Heiteres Konzert mit Panflöte und Orgel in der ev.-ref. Kirche Weggis. Auch das zweite Rezital dieses Jahres im Rahmen der Weggiser Sonntagskonzerte findet erneut in der ev.-ref. Kirche statt, und zwar am Sonntag, 1. Februar um 17.00. Die Luzerner Karin Inauen-Schaerer (Panflöte) und Mathias Inauen (Orgel, Klavier), bekannt als Duo PanTastico, verwöhnen in der ungewohnten Zusammensetzung Panflöte und Orgel ihre Zuhörernden mit Melodien aus der irischen und rumänischen Folklore, mit Tanzmusik aus Spanien, mit einem Geisestanz sowie Volksmelodien aus Appenzell und Südamerika. Sogar ein Soundtrack in einer Duofassung zum Film «Forrest Gump» von Alan Silvestri und ein Walzer von Dmitri Schostakowitsch sorgen für vergnügliche Abwechslung.

Der Eintritt ist frei – Kollekte am Ausgang.

*Olivier Eisenmann*

### Mittwoch, 4. Februar

#### Strickhöck der Frauengemeinschaft Weggis

Stricken unter fachkundiger Anleitung. Austauschen von Tipps und Tricks rund um Wolle und Maschen. Gemütliches Beisammensein. Keine Anmeldung erforderlich!

Interessierte treffen sich von 14.00 bis 17.00 im Vereinszimmer (1. Stock) des Pfarreizentrums Weggis.

Bei Fragen wenden Sie sich an:  
 Heidi Respondek, T: 041 922 10 14.

### Blasiussegen, Kerzen- und Brotsegnung

In den folgenden Gottesdiensten wird der Blasiussegen gespendet und mitgebrachte Kerzen und Brote werden gesegnet:

#### Blasiussegen, Kerzensegnung

Samstag, 31. Januar, 18.00,  
 Pfarrkirche Weggis  
 Sonntag, 1. Februar, 09.00,  
 Pfarrkirche Vitznau  
 Sonntag, 1. Februar, 09.30,  
 Pfarrkirche Weggis  
 Sonntag, 1. Februar, 11.15,  
 Felsenkapelle Rigi Kaltbad  
 Sonntag, 1. Februar, 18.00,  
 Pfarrkirche Greppen

#### Brotsegnung, Blasiussegen

Dienstag, 3. Februar, 09.00,  
 Pfarrkirche Vitznau  
 Donnerstag, 5. Februar, 16.30,  
 Allerheiligenkapelle Weggis  
 Freitag, 6. Februar, 16.30,  
 Hofmattkapelle Weggis  
 Freitag, 6. Februar, 19.00,  
 Verenakapelle Weggis

EINLADUNG ZU DEN

# KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNGEN ÜBER DIE FUSION

DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDEN  
GREPPEN, WEGGIS UND VITZNAU



ABSTIMMUNGEN ZUM FUSIONSVERTRAG:

**Mittwoch, 25. Februar 2026**

**in Greppen**

19.30 Uhr  
Gemeinschaftsraum  
Greppen

**in Weggis**

19.30 Uhr  
Pfarreisaal  
Weggis

**in Vitznau**

19.30 Uhr  
Pfarrhof  
Vitznau

**Anschliessend**

Bekanntgabe Abstimmungsergebnis, Vertragsunterzeichnung (bei Annahme der Vorlage) und gemeinsamer Apéro im **Pfarreisaal Weggis**

# Franz von Assisi im Jahr 2026 – wir setzen einen Akzent

Mit dem Jahr 2026 jährt sich der Tod von Franz von Assisi zum 800. Mal. Aus diesem Anlass werfen wir im begonnenen Jahr mehrmals unseren Blick auf das Leben und die Botschaft des heiligen Franz von Assisi. Seine Art, den Christusglauben, seine Gottesbeziehung zu leben und seine Art, mit den Menschen, den Tieren, der Natur umzugehen, hat seither nichts an Aktualität verloren.

An folgenden Anlässen ist es möglich, franziskanischen «Geschmack» zu bekommen, sich von Franz von Assisi – und teilweise auch von Klara von Assisi, der ersten Gefährtin, die ihm gefolgt ist – berühren zu lassen. Der Kapuziner Bruder Niklaus Kuster wird uns in die Welt von Franz von Assisi einführen.

## Im Rahmen des Seniorenachmittags

- **Mittwoch, 11. März, 14.00, Pfarreizentrum Weggis**  
Thema: Franz von Assisi – vom Bürger zum Bruder  
Anschliessend Kaffee und Kuchen

## Drei Abende zum Thema Assisi

- **Mittwoch, 11. März, 19.00, Pfarreizentrum Weggis**  
Informationen zur Assisi-Woche für alle Interessierten  
Thema: Franz und Klara von Assisi – Vision einer geschwisterlichen Welt  
Anschliessend Abschlusstrunk
- **Mittwoch, 27. Mai, 19.00, Pfarreizentrum Weggis**  
Thema: Klara von Assisi – die «Frauenkirche» von San Damiano  
Anschliessend Abschlusstrunk
- **Mittwoch, 16. September, 19.00, Pfarreizentrum Weggis**  
Thema: Assisi heute – Friedensstadt der Weltreligionen  
Anschliessend Abschlusstrunk

## Gottesdienst im offenen Kreis

Dienstag, 9. Juni um 09.00 in der Kirche Vitznau, Samstag, 27. Juni um 18.00 in der Kirche Weggis, Thema: Jesus ist mehr als alles: «Wer das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.» – ein Blick auf Franz von Assisi. Liturgie mit Romy Hachen und Susann Barmet, in Vitznau auch mit Frieda O'Connor.



Bild: Pixabay

## Assisi-Woche der Seepfarreien:

**Montag, 12. Oktober bis Sonntag, 18. Oktober 2026 in Assisi.** Begleitung: Br. Niklaus Kuster und Susann Barmet. Wir besuchen Assisi und verschiedene franziskanische Stätten in der Umgebung, wo Franziskus gelebt und gewirkt hat. Die Woche ist für rüstige Erwachsene aller Altersgruppen vorgesehen. (Wir sind täglich einige Kilometer zu Fuss unterwegs.) Flyer mit Anmeldetalon werden am Informations-Abend vom 11. März verteilt und liegen danach in den Kirchen auf.

## Sonntagsgottesdienst in den Seepfarreien

Sonntag, 4. Oktober, Gedenktag des hl. Franz von Assisi

## Franziskanische Aspekte in den Meditationsstunden des Angebots «Gemeinsam aus der Quelle schöpfen»

Gestaltet von Susann Barmet, jeweils einmal im Monat an einem Montag um 17.45, abwechselnd in den Kirchen Greppen/Weggis. Nächste Meditation am 2. März in Greppen.

*Zu allen Anlässen sind Sie herzlich willkommen.*

Herzliche Gratulation!

# Hedi Müller – über 20 Jahre Sakristanin in der Verenakapelle



Unsere Sakristanin Hedi Müller kann in diesem Jahr auf eine über 20-jährige Dienstzeit in der Verenakapelle zurückblicken. Anfang Januar habe ich (Michael Brauchart) mit ihr ein Interview geführt:

**Liebe Hedi, herzlichen Glückwunsch zu deinem besonderen Dienstjubiläum. Wie bist eigentlich du zu dieser Aufgabe gekommen?**

Im Jahr 2003 habe ich auf der Post Weggis als Zustellbeamtin gearbeitet und brachte bei Bertha Zurmühle die Post vorbei. Sie hat mir erzählt, dass sie bei der Verenakapelle den Sakristanendienst aus Altersgründen gerne abgeben möchte, jedoch noch keine Nachfolge in Aussicht sei. Sie hat mich bei dieser Gelegenheit gefragt, ob ich das nicht übernehmen möchte, ich würde doch in der Nähe der Kapelle wohnen. Das Öffnen und Schliessen sowie das Putzen sei keine so grosse Sache. Anfänglich habe ich gezögert, aber da die Kirchgemeinde wirklich in der Not war, habe ich schliesslich eingewilligt, diesen Dienst zu übernehmen, zusammen mit meiner Schwester Rita Scheer-Hennings. Wir haben uns die Arbeiten aufgeteilt. Im Herbst 2003 erfolgte die Schlüsselübergabe.

**Wow! Das sind dann ja bereits mehr als 20 Jahre, dass du in der Kapelle zum Rechten schaust! Das verdient wirklich Beachtung und Wertschätzung. Was macht dir denn Freude bei dieser Arbeit?**

Bereits als Kind lag die Kapelle an meinem Schulweg und wir sind des Öffnen einfach kurz hineingegangen, haben manchmal sogar einen Batzen ins

Missions-Kässeli gelegt. Ich bin mit den kirchlichen Bräuchen und Ritualen aufgewachsen und der Glaube ist für mich bis heute eine wichtige Kraftquelle, aus der ich schöpfen kann. Ich habe Freude am Dekorieren und ziere auch die Fensterbänke aussen, jeweils der Jahreszeit entsprechend. Meine Tochter Rebekka ist gelernte Floristin, und ich darf auch auf ihre Unterstützung zählen. Rebekka ist auch meine Stellvertretung, wenn ich einmal nicht da sein kann. Die positiven Rückmeldungen der Menschen, die sich an der Dekoration erfreuen, bestärken mich auch. Die Kapelle ist so noch viel einladender, wenn sie schön geschmückt ist. Beim Putzen habe ich jeweils auch Zeit für mich zum Nachdenken und Beten.

### Was ist speziell in der Verenakapelle?

Die Kapelle ist nicht mit einer automatischen Glockenläutanlage ausgerüstet. Wie auf dem Bild zu sehen ist, wird hier vor dem Gottesdienst noch von Hand geläutet. Jeweils am ersten Freitag im Monat (das ist der Herz-Jesu-Freitag) feiern wir in der Regel um 19.00 einen Gottesdienst. Im März fällt er aus, weil da jeweils der Weltgebetstag der Frauen im Zentrum steht. Am Gedenktag der heiligen Verena feiern wir den Gottesdienst in der Regel am 1. September. Da die Kapelle keine eigene Heizung hat, wird vor einem Gottesdienst jeweils ein Elektro-Öfeli eingeschaltet, das für eine angenehmere Temperatur sorgt. Speziell ist auch, dass die Kapelle keine eigene Sakristei besitzt. Die Seelsorgenden ziehen ihr Gewand jeweils in der Kapelle an. Auch gibt es keine Orgel. Deshalb greifen die Zelebranten manchmal auf Spotify oder Youtube zurück und spielen die Musik elektronisch ein. Um den Verenatag festlicher zu gestalten, konnten wir auch schon auf eine Organistin zählen, die ihr Keyboard oder ihre Harfe in die Kapelle gebracht hat. Die Kapelle ist auch nicht mit einem Tabernakel ausgestattet. Deshalb wird die Kommunion jeweils vom Sakristan der Pfarrkirche in die Kapelle mitgebracht.

### Was hast du zur hl. Verena für eine Beziehung?

Mich beeindruckt an ihr, dass sie als ausländische Frau aus Ägypten den Weg nach St-Maurice in die Schweiz auf sich genommen hat. Denn dort fand das Massaker an der Thebäischen Legion statt, zu der auch ihr Verlobter Viktor gehört hat. Danach floh sie nach Solothurn. Die Verena-

schlucht mit der dazugehörenden Kapelle und Einsiedelei kann bis heute besucht werden. Dort hat sich Verena um die Kranken gekümmert und mit ihrem Wissen den Menschen in Not geholfen. Kamm und Wasserkrug sind ihre Erkennungszeichen. Den Kamm hat sie für die Haarpflege gegen Ungeziefer eingesetzt. Der Weg führte sie schliesslich weiter nach Koblenz und nach Zurzach, wo ihr Grab in der Krypta des Verenamünsters noch heute besucht werden kann. Verena war eine sehr starke Frau und kann bis heute für uns ein Vorbild sein. Was wäre unser Gesundheitssystem ohne die zahlreichen Frauen und Männer aus anderen Kulturen, die in unseren Spitälern und Pflegezentren arbeiten?

### Was hat sich in den über 20 Jahren verändert?

Kurz nachdem ich meine Arbeit in der Kapelle aufgenommen hatte, wurde die Kapelle elektrifiziert. Vorher gab es kein elektrisches Licht und keinen Stromanschluss. In der Kapelle ist gegen ein Entgelt ein Heft mit der Beschreibung und Geschichte der Kapelle erhältlich. Die Kapelle wurde nach einem Erdschlipf 1795 von den Gebrüdern Stalder (das sind entfernte Verwandte von mir) wieder aufgebaut. Die Rigi ist ja bis heute in Bewegung und so beten wir jeweils auch um Schutz für Mensch und Tier vor Naturkatastrophen. Einmal wurde in der Kapelle beim Altar leider das Messingkreuz gestohlen. Vor gut einem Jahr wurde in der Kapelle ein Feuerlöscher platziert und im Jahr 2022 hat der Pastoralraum bei der Verenakapelle auch eine Station vom GE(H)DANKENWEG zum Thema «Ohn(e)macht» eingerichtet. Die Leute können in der Kapelle einen Stein deponieren, der ihnen schwer auf dem Herzen liegt. Es ist schön, dass über all die Jahre eine familiäre Gemeinschaft entstanden ist, die regelmässig hier den Gottesdienst besucht.

**Liebe Hedi, herzlichen Dank für deine interessanten Ausführungen. Auch im Namen des Kirchenrates Weggis danke ich dir ganz herzlich für deine langjährigen, treuen und zuverlässigen Dienste. Wir sind sehr dankbar, zu wissen, dass die Kapelle bei dir in guten Händen liegt. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude und gute Gesundheit, damit du – wie du selber gesagt hast – noch viele Jahre segensreich als Sakristanin mitwirken kannst.**

*Michael Brauchart*

# Wir sagen Danke unseren Kronenträgern

## Sternsingen bewegt

Ob mit flinken Füßen, fleissigen Händen, funkelnden Kronen, farbenfrohen Gewändern oder frohem Gesang – ihr habt eindrücklich gezeigt: Sternsingen bewegt. Die Sternsingerinnen und Sternsinger der Luzerner Seepfarreien haben mit grossem Engagement alles gegeben. Dafür sagen wir euch von Herzen «Danke» für euren wertvollen Einsatz.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch all jenen, die die Sternsinger freundlich empfangen und die Aktion so grosszügig unterstützt haben. In den Seegemeinden durften wir Fr. 8019.80 für Missio sowie Fr. 3875.30 für die Stiftung Theodora (unterstützendes Projekt der Pfarrei Vitznau) sammeln.

## Ein paar interessante Eckdaten zur Sternsingeraktion in den Seepfarreien:

- 59 Kinder und Jugendliche waren unterwegs
- 15 Begleitpersonen unterstützten sie
- Erwachsene Sternsinger brachten in Vitznau den Segen ins Berggebiet
- Rund 500 Türen wurden besucht
- Beim Segensspruch waren die Sternsinger so versiert, dass die Texte untereinander getauscht wurden
- Unzählige Süßigkeiten wurden geschenkt und gerecht untereinander aufgeteilt
- Den Ton beim Singen trafen sie fast immer
- Kinder, Kleider und Kronen kehrten gesund und unversehrt zurück
- Hunde, Ziegen und andere Tiere verfolgten das Sternsingen – auch sie erhielten somit ihren Segen
- Zwischendurch erklang sogar das Sennenchilbi-Lied 2022 – die Vorfreude auf die Sennenchilbi 2026 ist bereits spürbar
- Viele Menschen luden die Sternsinger wegen der Kälte ins Warme ein
- Zu Tränen gerührte Menschen an den Haustüren angetroffen

Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Sternsingeraktion 2027 und verneigen uns vor Ihnen: Caspar, Melchior und Baltasar



*Man sieht allen die Freude an – Sternsingen bewegt.*



*Stellvertretend für alle Sternsinger aus Vitznau.*

*Segensaufkleber für die Haustüren liegen in den Pfarrkirchen zur Mitnahme auf. Bitte bedienen Sie sich.*



*Sternsingerschar aus Weggis.*



*Stellvertretend für alle Sternsinger – eine fröhlich aufgestellte Sternsingergruppe aus Greppen.*



*Auch der Spass kam nicht zu kurz. Der Schnee lud zu einer Schneeballschlacht ein.*



*Aussendungsgottesdienst Alterszentrum Hofmatt.*

Gedankensplitter – SEHENSWERT

## 2. Februar: aus Imbolc wird Mariä Lichtmess

Was viele nicht mehr wissen und deshalb verwundern mag: Bis zur Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil dauerte die Weihnachtszeit 40 Tage, bis Mariä Lichtmess. Heute noch feiern wir am 2. Februar, dass Jesus 40 Tage nach der Geburt als erstgeborener Sohn im Tempel präsentiert wird.

Gleichzeitig galt in der damaligen Zeit eine Mutter nach der Geburt für 40 Tage als unrein. Nach einem Reinigungsopfer durfte Maria ab diesem Tag wieder in den Tempel. Beides wird in der katholischen Kirche an Mariä Lichtmess gefeiert. Geblieben ist in der Kirche vor allem die Segnung der Kerzen und mancherorts eine Lichterprozession. Gesegnet werden die Kerzen, die das ganze Jahr hindurch Licht spenden, zu Hause und in der Kirche im Gottesdienst. Der 2. Februar setzt ausserdem den Schlusspunkt der dunklen Zeit, die mit Allerseelen beginnt. In vielen Kirchen wie hier im Dom in Freiburg im Breisgau (siehe Bild nebenan) können die Menschen mit ihren Anliegen zu Maria gehen und eine Kerze anzünden. Maria wird von zahlreichen Gläubigen als solidarische Fürsprecherin verehrt.

### Die Ursprünge von Mariä Lichtmess

Ursprünglich war das Fest der wiederkehrenden Sonne der keltischen Göttin des Lichtes gewidmet: Brigit, die vom «Strahlenkranz umgebene Lichtjungfrau». Sie beendet die Herrschaft der dunklen Percht und somit den tiefen Winter. «Imbolc» nannte man den Feiertag, was so viel bedeutet wie «im Schoss», weil die Natur zu dieser Zeit noch nicht vom Eis befreit ist. Imbolc bedeutete aber auch «Anlegen der Schafe zum Säugen», weil zu dieser Zeit die ersten Lämmer geboren werden.

Man betrachtete es obendrein als Fest der Reinigung: Mit Birkenbesen – die Birke ist der Baum der Lichtgöttin – wurden die Räume gekehrt. Altes musste raus, damit Neues entstehen konnte. Dies ist auch der Hintergrund des Monatsnamens Februar: Februarius bedeutet nämlich «Reinigungsmonat» (abgeleitet vom lateinischen Verb februare: reinigen, sühnen).

Man sagt der keltischen Gottheit Brigit nach, dass sie den Saffluss der Bäume, aber auch den der Menschen anregte. Ihre Zeit hatte daher etwas Leichtsinnes, etwas Nürrisches. Es gab lärmende Umzüge, «um das Korn aufzu-



weichen», aber auch viele Spässe, wie wir sie bis heute an der Fasnacht treiben.

### Ende der alten Weihnachtszeit

Aus Imbolc wurde im Jahr 542 Mariä Lichtmess – genau 40 Tage nach Heiligabend. Jesus wurde an diesem Tag erstmals in Begleitung von Maria und Josef in die Heilige Stadt Jerusalem in den Tempel gebracht. Die alte Prophetin Hanna und der betagte Prophet Simeon haben Jesus dort gesehen und in ihm den erwarteten Messias erkannt, das Licht und Heil der Welt. Daher feiern wir am 2. Februar in unserer Kirche «die Darstellung des Herrn».

Manch anderes Lichtmess-Brauchtum hat sich ebenfalls gehalten – etwa mit geweihten Kerzen das Herdfeuer zu entzünden. Mancherorts gehen die Bauern nach wie vor am Lichtmesstag ihre Obstbäume wachrütteln. Und um zu erfahren, wie lang der Winter noch anhält, beobachtet man jene Tiere, die in Erdhöhlen ihren Winterschlaf halten. Da muss dann der Dachs als Ersatz für den Bären – den tierischen Gefährten der Brigit – herhalten. Es hiess: «Zu Lichtmess schön und Sonnenschein, der Bär muss noch sechs Wochen in der Höhle sein.»

*Ich wünsche Ihnen lichtvolle Tage.*

*Kaplan John Okoro*

## Kirchliche Wahlen

# 27 neue Synodemitglieder gesucht

27 der 100 Mitglieder des kantonalen Kirchenparlaments treten auf Ende der Amtsdauer zurück. Das sind deutlich weniger als bei vergangenen Gesamterneuerungswahlen. Die neue Amtsdauer beginnt am 1. Juni.

Die Synodemitglieder werden – wie die Behörden auf politischer Ebene – alle vier Jahre neu gewählt. In den Wahljahren 2006 bis 2022 stellten zwischen 39 und 47 Synodale ihr Amt zur Verfügung. Dieses Jahr sind es nur 27. Davon sind zwei Laien- und fünf geistliche Mitglieder. Laienmitglieder sind weltliche Personen, die von den sieben Fraktionen nominiert werden. Geistliche Mitglieder – zwei pro Fraktion – sind solche mit einer bischöflichen Missio (Beauftragung). Sie werden über die Pastoralräume von der Bistumsregionalleitung nominiert.

## Zwei Sitzverschiebungen

Die Synodefaktionen sind regional organisiert. Vor der Wahl legt der Synodarat jeweils aufgrund der Bevölkerungszahl die Sitzverteilung fest. Folgende Synodale kandidieren nicht mehr:

### Fraktion Entlebuch (10 Sitze, unverändert)

Blanca Blaser-Emmenegger, Sörenberg, seit 2018; Christina Emmenegger-Wermelinger, Hasle, 2022; Katrin Lutiger-Bühlmann, Schüpfheim, 2022; Lisbeth Stadelmann, Werthenstein, 2010 (verstorben); Gabriela Müller-Erni, Ebnet, 2018; Claudia Schneider-Würger, Werthenstein, 2025 (geistliches Mitglied)

### Fraktion Habsburg (12 Sitze, unverändert)

Annemarie Krabben, Greppen, 2014; Anja Schäffer-Eugster, Udligenswil, 2018; Gisela Wyss-Leupi, Root, 2014; Christa Grünfelder, Ebikon, 2022 (geistliches Mitglied)

### Fraktion Hochdorf (12 Sitze, unverändert)

Rita Amrein-Wallimann, Römerswil, 2018; Stephan Glaab, Hochdorf, 2018; Veneranda Qerimi, Meggen, 2022 (geistliches Mitglied)



Die Synode, das kantonale Kirchenparlament, tagt zweimal jährlich im Kantonsratssaal in Luzern.

Bild: Roberto Conciatori

## Verfahren und Termine

Dieses Jahr sind kirchliche Gesamterneuerungswahlen. Es werden neben den Mitgliedern der Synode also auch jene der Kirchenräte, der örtlichen Kirchenparlamente (Emmen und Luzern) und der Rechnungskommissionen neu gewählt.

Stille Wahlen sind für alle Gremien möglich, wenn die bis am **Montag, 2. Februar**, mittags um 12 Uhr eingereichten Wahllisten nicht mehr und nicht weniger gültige Namen von Kandidat:innen enthalten, als zu wählen sind. Andernfalls findet am **Sonntag, 22. März**, eine Urnenwahl statt.

Der neun Mitglieder zählende Synodarat, die Exekutive der Landeskirche, wird von der Synode an deren konstituierender Sitzung vom 17. Juni gewählt.

### Fraktion Luzern (16 Sitze, neu 15)

Hanni Brunner, 2010; Céline von Gunten-Epple, 2022; Sandra Galliker-Niederberger, 2018

### Fraktion Pilatus (19 Sitze, unverändert)

Ursula Gasser, Malters, 2024; Marco Lustenberger, Kriens, 2022; Robert Strässle-Federer, Kriens, 2014 (definitiver Entscheid noch offen); Walter Amstad, Rothenburg, 2014 (geistliches Mitglied)

### Fraktion Sursee (17 Sitze, neu 18)

Thomas Helfenstein, Kottwil, 2018; Regina Käppeli, Sursee, 2006; Anton Kaufmann, Sursee, 2018; Thomas Sidler, Sempach, 2022 (geistliches Mitglied)

### Fraktion Willisau (14 Sitze, unverändert)

Philipp Affentranger, Reiden, 2014; Helen Heiniger-Roos, Hüsli, 2022; Robin Marti, Hergiswil, 2022

Wer geht, wer bleibt in der Synode: die Übersicht

Alles über die kirchlichen Gesamterneuerungswahlen 2026 unter [lukath.ch/wahlen26](http://lukath.ch/wahlen26)



## Träume in der Bibel und im Christentum

# Nächtliche Gottesbegegnung

**Träume begleiten die Menschheit seit jeher, auch im Glauben. Theologin und Kirchenhistorikerin Veronika Kanf spricht über Jakobs Himmelsleiter, Josefs Engel und heutige Gotteserfahrungen im Schlaf.**

**Träume begegnen uns in der Kunst, Literatur, Musik und auch in der Bibel. Im Alten Testament träumt Jakob von einer Himmelsleiter, auf der Engel auf- und absteigen. Gott steht oben und verheisst Jakob Schutz und Land. Was sagt uns dieser Traum?**

**Veronika Kanf:** Dieser Traum ist spannend, weil er der erste ist, der in der Bibel erzählt wird, und dies sehr konkret. Jakob flieht nach einem Streit mit seinem Bruder und man könnte meinen, dass Gott und er gerade keine gute Beziehung haben. Doch das Gegenteil geschieht: Jakob erlebt im Traum eine lebendige Gottesbegegnung, spürt Gottes Zuversicht und Begleitung.

**Und wofür steht die Himmelsleiter?**

Im Hebräischen ist mit «Himmelsleiter» eher eine Treppe mit Stufen gemeint. Dieses Bild habe ich mal mit einer Schulklass besprochen und gefragt, wie man Gott auf dieser Treppe näherkommen kann. Die Antworten waren sehr berührend – nicht nur

«beten» oder «die Gebote einhalten», sondern auch «anderen helfen» oder «Zeit mit der Familie oder den Grosseltern verbringen». So wird ein Traum aus dem Alten Testament plötzlich alltagsnah.

**Wie oft werden in der Bibel Träume erzählt?**

Etwa zwanzig Mal. Hätten sie eine ganz zentrale Bedeutung, gäbe es wohl mehr davon. Dennoch: Träume markieren immer wieder Schlüsselmomente im Leben der Menschen.

**Beispielsweise auch im Matthäusevangelium, als Josef im Traum von einem Engel erfährt, dass Maria vom Heiligen Geist schwanger ist?**

Ja. Wie bei Jakob im Alten Testament erlebt Josef im Schlaf eine Gottesbegegnung und erhält eine Botschaft. Gott hat für ihn einen Plan, der seine Vorstellungskraft in diesem Moment komplett übersteigt.

Als Theologin nehme ich aus diesem Traum mit: Wie auch immer wir unser Leben planen – Unsicherheit und Veränderungen müssen wir aus der Hand geben.

**Was unterscheidet einen Traum von einer Vision?**

Träume geschehen nachts im Schlaf. Die Nacht ist in der biblischen Sprache stets ein Ort der Gottverlassenheit. Hier sagt uns der Traum: Gott ist da, auch nachts oder wenn wir ihn in Momenten der Gottesferne nicht zu erkennen vermögen. Visionen hingegen können im Wachzustand auftreten.

In der Bibel sind sie übrigens viel häufiger zu finden und auch in der Kirchengeschichte spielen sie eine grössere Rolle.

**Gibt es auch Gemeinsamkeiten?**

Ja, und das sorgt auch für Kritik: In beiden Fällen ist die Überprüfbarkeit schwierig. Schon in der Bibel gab es Diskussionen darüber, wer eine wahre Prophetin oder ein wahrer Prophet sei und wer nicht. Und das hat nicht an Aktualität verloren. Auch heute stellt sich die Frage: Wem glauben wir? Welchen «Prophet:innen» laufen wir nach? Und wo ist unsere Kritik gefragt?

**Hat sich die Deutung von Träumen im Lauf der Kirchengeschichte verändert?**

In den ersten Jahrhunderten nach Christus wurden Träume positiv betrachtet. Mit dem Mönchstum änderte sich das. In Träumen erlebte man die Begegnung mit Dämonen und deutete sie als Versuchung, die Menschen vom Leben mit Gott fernzuhalten. Im Mittelalter wurden Visionen wichtiger. Ab dem 12./13. Jahrhundert lesen wir vermehrt von Frauen, die Visionen haben. Visionen erlaubten vielfältigere Formen von Gotteserfahrungen, die sich auch durch Farben, Lichter oder Klänge ausdrücken. Frauen konnten sie möglicherweise besser beschreiben. Das ist jedoch eine gewagte Theorie, die wissenschaftlich noch nicht belegt ist.

**Was passiert mit den Träumen in der Reformationszeit?**

Die reformatorischen Bewegungen – lutherisch wie reformiert – lehnten übertriebene Frömmigkeit und mystische Erfahrungen ab. Sie konzentrierten sich vielmehr auf die Auslegung von biblischen Träumen. Im barocken Katholizismus hingegen blühten Visionen und Träume weiter. In Zeiten von Krieg, Pest und Not suchten Menschen Orte nach der

*Veronika Kanf ist wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Kirchengeschichte an der Universität Luzern.*

*Bild: zVg*



Heilzusage Gottes. So entstand fast in jedem Dorf ein kleiner Wallfahrtsort.

**Im 16. Jahrhundert riet dem gichtkranken Jakob Minder in Luthern Bad im Traum die Muttergottes, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben. Er tat dies und wurde geheilt. Haben also Wallfahrtstraditionen weniger mit einem Wunder als vielmehr mit dem Zeitgeist zu tun?**

Rückwirkend ist es schwierig, Menschen eine wunderhafte Erfahrung abzusprechen. Bemerkenswert ist, dass jemand einem Traum folgt, daraus Hoffnung schöpft und einen Wallfahrtsort begründet. Dieser Glaube und Gehorsam gegenüber einem Traum macht uns heute eher stutzig. Doch in der damaligen Zeit, als in den Predigten mit Höllenstrafen gedroht wurde, boten solche Wallfahrtsorte Sicherheit und Trost.

**Warum sind Wallfahrtsorte wie Einsiedeln oder Luthern Bad bis heute beliebt?**

Zum einen wegen der einmaligen Sakrallandschaften und der wunderschönen barocken Kirchen wie jener in Einsiedeln. Zum anderen, weil Wallfahrten lebendige Traditionen sind, die über Generationen weitergegeben werden. Und eine Wallfahrt ist auch heute eine bewusste Unterbrechung des Alltags. Wir nehmen uns einen Raum für Sinnsuche und Spiritualität. Das erklärt auch den Erfolg des Jakobswegs.

**Glauben Sie, dass Gott heute noch im Traum zu uns spricht wie bei Jakob oder Josef?**

Ja, Gottesbegegnungen geschehen heute wie damals. Sie sind überall möglich und sehr individuell. Ich erinnere mich an eine Mutter, die in einem Gottesdienst in Rom erzählte, wie ihr schwerkrankes Kind nach regelmässigen Gebeten zur Gottesmutter geheilt wurde. Ob man das Wunder nennt oder nicht – der Glaube hat

dieser Familie Kraft gegeben und sie durch eine schwere Zeit getragen.

**Viele Menschen würden einem eigenen Traum mit Gotteserfahrung wohl nicht glauben. Bedauern Sie diese Skepsis?**

Nicht unbedingt. Skepsis schützt auch. Viele Traumerzählungen entstanden in Zeiten, wo man keine Erklärungsmuster mit tiefenpsychologischen Zugängen hatte. Wenn negative, angstvolle Träume immer wiederkehren, sollten wir das als Zeichen psychischer Belastung ernst nehmen und nicht als Traum in einem spirituellen Sinn verklären. Dennoch finde ich die Haltung von Hildegard von Bingen inspirierend. Die Universalgelehrte aus dem Mittelalter hatte zahlreiche Visionen, auch mitten im Alltag. Sie rufte uns dazu auf, der Gottesbegegnung

Raum zu geben – im täglichen Leben, im Gebet oder vielleicht auch im Traum.

**Spielen Träume in Ihrem persönlichen Glaubensleben eine Rolle?**

Eine unmittelbare Gotteserfahrung im Traum hatte ich bis jetzt nicht. Ich erfahre Gott oftmals in kleinen Dingen. Beim Wandern kann der Blick in die Berge etwas sehr Kraftvolles sein. Ein Gespräch kann plötzlich eine Tiefe und Qualität annehmen, die ich rational nicht mehr fassen kann. Das sind für mich Augenblicke der Nähe zu Gott. Gott kann überall erfahrbar sein. Herauszufinden, wo das geschieht, macht die Sache mit dem Glauben doch recht spannend, finde ich.

Astrid Bossert Meier

Erstpublikation im Magazin

«Zenit» von Pro Senectute Luzern



*Die Jakobsleiter ist der erste Traum, der in der Bibel erzählt wird.*

Bild: William Blake (um 1805), wikimedia commons



Nicola Neider Ammann wird als Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern geehrt.

Bild: zVg

Stadt Luzern

### Nicola Neider erhält die Ehrennadel der Stadt Luzern

Nicola Neider Ammann leitet den Fachbereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Für ihr Engagement erhält sie 2026 die Ehrennadel der Stadt Luzern. Damit werden Personen geehrt, die in herausragender Weise zum Wohl der Stadt Luzern beigetragen haben.

Nicola Neider engagiert sich weit über ihre Anstellung hinaus für Armutsbetroffene, Illegalisierte und Benachteiligte in unserer Gesellschaft, schreibt

der Stadtrat in seiner Mitteilung. «Mit ihrem Engagement trägt sie massgeblich zur Öffnung der Kirche und der einzelnen Pfarreien für eine diverse Gesellschaft bei.» Als Theologin sei sie eine Brückenbauerin zwischen der katholischen Kirche und der Stadt Luzern, aber auch zwischen den Kirchen und Religionen. Nebst Neider Ammann erhalten auch Beat Krieger und Rico De Bona eine Ehrennadel. Die Übergabefeier findet am 25. März statt.

Kanton Solothurn

### Kantonsrat überprüft die Zahlungen ans Bistum Basel

Die Kantone Luzern, Bern, Zug und Solothurn zahlen jährlich insgesamt 850 000 Franken an das Bistum Basel. Rund 540 000 davon entfallen allein auf den Kanton Solothurn, wie die Solothurner Zeitung recherchiert hat. Dabei handelt es sich nicht um Kirchensteuern, sondern um Geld aus den regulären Steuern. Die Regelung geht zurück auf das sogenannte Bistumskonkordat, ein Vertrag aus dem Jahr 1828. Das Geld wird für die Besoldung der Domherren, des Diözesanbischofs, des Domdekans und des Weihbischofs sowie für die Wohnungsentschädigung des Bischofs verwendet.

Ein Vorstoss im Kantonsparlament will diese Regelung nun überprüfen lassen. Dass Konfessionslose oder Muslim:innen den Lohn des Bischofs mitfinanzierten, sei nicht mehr zeitgemäss, so die Grüne Marlene Fischer, auf die der Vorstoss zurückgeht. Der Vorstoss sah ursprünglich eine Streichung der Zahlungen vor. Da das Konkordat jedoch keine Kündigungsklausel enthalte, könne dieses nur mit Zustimmung aller Parteien aufgelöst werden. Der Kanton Luzern hatte sich im Oktober 2024 ausdrücklich gegen eine Kündigung ausgesprochen, daher ist die Kündigung nicht mehr möglich.

### Kleines Kirchenjahr

#### Agathas Pein und Brot

Agatha von Catania, deren Namenstag wir am 5. Februar feiern, erlitt im Jahr 250 grausame Pein. Die sizilianische Adelige wies die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin sei. Agatha wurde deshalb verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis der Legende gemäss ein Erdbeben die Stadt Catania erschütterte. Agatha starb später im Gefängnis. Etwa ein Jahr nach ihrem Tod brach der Ätna aus. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollten mit Agathas Schleier dem Lavaström entgegengezogen sein, der daraufhin zum Stillstand kam.

Seither wird Agatha als Heilige verehrt und Brot, das den Agatha-Segen erhielt, soll vor Krankheiten und Feuer schützen. Brosamen davon wurden und werden auch den Tieren im Stall unter das Futter gemischt. Das Agatha-Brot hat oft die Form kleiner Brüste. Die heilige Agatha ist zudem die Schutzpatronin der Feuerwehren, die um den 5. Februar herum ihre Jahresversammlungen abhalten.

Quellen: heiligenlexikon.de, kath.ch, Josef Zihlmann: Völkerzählungen und Bräuche, vivat.de/sys



Agatha-Brote aus der Bäckerei Hodel in Altishofen.

Bild: Roberto Conciatori

Stadt Bern

**Berner Münster als Souvenir**

Das Berner Münster, eines der Wahrzeichen der Stadt, gibt es neu als Souvenir im Kleinformat, wie der «Bund» meldet. Das 10,6 cm hohe, sandsteinfarbene Minimünster ist exakt 1000 Mal kleiner als das Original, es besteht aus gepresstem Plexiglaspulver und kommt aus dem 3D-Drucker. Entworfen wurde es laut Zeitung vom einheimischen Künstler Lorenzo Salafia. Dessen Schwester arbeite in einem Laden in der Altstadt und sei oft gefragt worden, ob es das Münster auch als Souvenir gebe. Erhältlich ist es nun im Münster-Shop.



Winfried Bader konvertierte von der römisch-katholischen zur christkatholischen Kirche. Bild: Sylvia Stam

Schweizerische Bibelgesellschaft  
**Luzerner neu Geschäftsführer**

Der Luzerner Theologe Winfried Bader leitet neu interimistisch die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB). Diese ist eine überkonfessionelle Non-Profit-Organisation mit Sitz in Biel. Die SB fördert wissenschaftlich fundierte Übersetzungen und Revisionen der biblischen Texte. Die SB befindet sich in einer Evaluations- und Besinnungsphase, die Ende 2026 abgeschlossen sein soll. Winfried Bader, Alttestamentler, war zuvor Generalsekretär des Katholischen Bibelwerks. Nach seiner Pensionierung konvertierte er 2024 von der römisch-katholischen zur christkatholischen Kirche.

*Die Glocken der  
Lukaskirche beim  
Vögeligärtli  
in Luzern haben  
neue Klöppel  
bekommen.*

Bild: Sylvia Stam



Reformierte Kirche Stadt Luzern

**Die Glocken der Lukaskirche klingen nun sanfter**

Seit Ende 2025 klingen die Glocken der reformierten Lukaskirche in Luzern leiser und angenehmer. Grund dafür sind neue Klöppel. Diese sind nicht mehr klassisch rund, sondern in Ankerform. Dadurch klingen die sechs Glocken, die im offenen Turm von aussen sichtbar sind, bis zu 15 Dezibel leiser, heisst es in einem Beitrag des Regionaljournals von SRF. Das frühere Geläut habe verschiedentlich zu Diskussionen geführt, wie die Reformierte Kirche Stadt Luzern bei der Ankündigung im vergangenen

September mitteilte. Mit der Entwicklung und Installation der neuen Klöppel waren der Glockenexperte Matthias Walter und der Kirchturmtechniker Thomas Muff aus Triengen beauftragt. Die in den Dreissigerjahren erbaute Lukaskirche steht unter Denkmalschutz. Die sechs Glocken wiegen insgesamt über zehn Tonnen. Die Umrüstung der Klöppel kostete laut SRF 135 000 Franken, wovon ein Grossteil für die Sicherheit der beteiligten Personen bei der Installation aufgewendet wurde.

Heiliges Jahr 2025 im Vatikan

**Rekordhohe Pilger:innenzahlen im Heiligen Jahr in Rom**

Das Heilige Jahr 2025 ist vorüber. In einer feierlichen Zeremonie schloss Papst Leo XIV. am 6. Januar die Heilige Pforte am Petersdom. Das rechte Bronzeportal der Papstbasilika wird nur zu «Jubeljahren» geöffnet, die in der Regel alle 25 Jahre stattfinden. Das nächste solche Jahr ist laut Vatican News allerdings schon für 2033 angedacht, weil sich dann der Kreuzestod Jesu zum zweitausendsten Male jährt. Das Heilige Jahr 2025 hat Rom Rekord-Besucherzahlen beschert. Insgesamt rund 33,47 Millionen Pilger:innen aus 185 Ländern kamen zwischen dem 24. Dezember 2024 und dem 5. Januar 2026 in die Ewige Stadt. Besonders stark stiegen die Zahlen zwischen dem Tod von Papst Franziskus

am 21. April und der Wahl seines Nachfolgers Leo XIV. am 8. Mai: Allein 3,9 Millionen Menschen kamen in diesem Zeitraum nach Rom.



Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom. Bild: wikimedia.commonas/Dnalar 01

Latein nicht mehr erste Amtssprache im Vatikan

# Welche Sprache spricht die Kirche?

Seit Beginn dieses Jahres müssen die Akten im Vatikan nicht mehr zwingend auf Latein verfasst werden. Ein Gespräch über Tradition, Übersetzbarkeit und die Universalität der katholischen Kirche.

Die Kirche sei mit ihrem Latein am Ende, konnte man vor Kurzem vielerorts lesen. Ist diese Nachricht mehr als ein «Fun Fact»?

**Gianluca De Candia:** Wichtige Dokumente werden weiterhin ins Lateinische übersetzt. Nur gilt das Latein in der Verwaltungspraxis der römischen Kurie jetzt nicht mehr als bevorzugte Sprache. Vermutlich werden normale Akten zukünftig kaum noch auf Latein verfasst. Diese Entwicklung zeichnete sich schon länger ab und hat auch praktische Gründe. Das Personal im Vatikan wurde immer internationaler. Man kann nicht mehr voraussetzen, dass die Menschen gut genug Latein können, um täglich damit zu arbeiten.

## Hat der Vatikan Fachkräftemangel?

Das könnte man so sagen. Aber es geht um mehr, nämlich um die Frage: Wel-



Lateinische Inschrift am Obelisk auf dem Petersplatz in Rom. Bild: tauav/Adobe Stock

che Sprache spricht die Kirche? Papst Franziskus hat immer betont, die römische Kurie solle nicht der eigenen Selbsterhaltung, sondern den Menschen dienen. Dafür muss sie aber auch deren Sprache sprechen. Diesen Gedanken setzt Leo jetzt in die Tat um.

## Wird es bei der nächsten Papstwahl kein «Habemus papam» mehr geben?

Doch, dieser Ausspruch wird sicherlich bleiben. Aber schon beim letzten Konklave war das Latein auf die Liturgie und auf den Ritus beschränkt. Die offizielle Verfahrenssprache war Italienisch, und untereinander diskutierten die Kardinäle in verschiedenen Sprachen.

## Viele Stimmen und Sprachen in der Kirche, gilt das auch im übertragenden Sinne?

Auf jeden Fall. Die Kirche ist pluralistisch und mehrsprachig geworden. Und die Fragen haben sich verändert, sie sind vom jeweiligen kulturellen Kontext geprägt. Um auf die Heraus-

forderungen der modernen Welt zu antworten, reicht der alte Wortschatz oft nicht mehr aus. Das Zweite Vatikanische Konzil (1963–1965) war der letzte Anlass, bei dem die grossen Reden in Latein gehalten wurden. Johannes XXIII. hatte dies in der apostolischen Konstitution «Veterum sapientia» kurz vor dem Konzil so vorgegeben. Das Latein, verstanden als eine Sprache, deren Wandlungsprozess abgeschlossen ist, war seiner Meinung nach am besten geeignet, um den Glauben zu bewahren.

## Schon beim Konzil entstanden dann aber neue lateinische Wortbildungen.

Das erste Konzilsdokument, das die Unveränderlichkeitserklärung des Lateins anders gewichtet hat, ist «Gaudium et spes». Es entstand in hastiger Übersetzungsarbeit und brachte Neologismen wie «civilizatio», «dissensiones raciales» oder «opinio publica» hervor, die viele Latinisten und Konzilsväter wegen ihrer Ungeschliffen-



Gianluca De Candia (42) ist Professor für Philosophie und Dialog mit der Gegenwartskultur an

der Kölner Hochschule für Katholische Theologie. Sein neuestes Buch: «Die Dynamik des Wortes. Fortwährende Übersetzung als Prinzip christlicher Überlieferung», Herder 2025.

heit empörten. Auch heute kursieren im Vatikan einige neue lateinische Begriffe, etwa «armarium frigidarium» für Kühlschrank. Es gibt ein «Lexikon des modernen Lateins», lateinische Sendungen bei Radio Vatikan und sogar Geldautomaten, die auf Latein bedient werden können.

### Ist das Latein also doch nicht tot?

Ich halte nichts davon, so zu tun, als sei das Latein eine aktiv gesprochene Sprache. Es sollte auf universalkirchliche Dokumente sowie auf alte liturgische und rituelle Formen beschränkt bleiben. Das Latein hat eine besondere Schönheit und eine prägnante Kraft. Man braucht viel weniger Worte als in anderen Sprachen, um dasselbe zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig zeigt die Notwendigkeit, Neologismen zu bilden, dass Tradition ein lebendiger Übersetzungsprozess ist.

### In Ihrem neuen Buch sagen Sie, Übersetzbarkeit, Mehrsprachigkeit und Sprachoffenheit seien konstitutiv für das Christentum.

Im Unterschied zum Judentum und später zum Islam, wo die Originalsprache der heiligen Schriften selbst als heilig gilt, gab es schon unter den ersten Christ:innen eine besondere Offenheit gegenüber den Übersetzungen der kanonisch werdenden Schriften. Schon früh übersetzten Christ:innen die Paulusbriefe und dann die Evangelien in verschiedene Sprachen. Sie knüpften damit zwar an jüdisch-hellenistische Traditionen an, gingen aber noch einen Schritt weiter. Für sie war die Übersetzbarkeit der Schriften kein Mangel, sondern ein echtes Identitätsmerkmal. Das Christentum ist von Beginn an eine Religion des Wortes und der Übersetzbarkeit, nicht bloss aus historischem Zufall, sondern als Teil des theologischen Selbstverständnisses.

*Elisabeth Zschiech, «pfarrblatt» Bern*

Ganzes Interview auf [pfarreblatt.ch](http://pfarreblatt.ch)



*Menschliches Leben geht wie das Wasser dieses Brunnens über viele Schwellen.* Bild: G. Gander-Thür/aufsehen.ch

### Offene Franziskanische Tagung Im Ende ein Anfang

Jeder Übergang ist mit Loslassen und Neuland verbunden, mit «Freiwerden von» und «Freisein für». Menschliches Leben geht über viele Schwellen: Von der Kindheit zur Jugend, vom Single zum Paar, Geburt und Ausfliegen von Kindern oder die Pensionierung setzen markante Meilensteine. Der heilige Franziskus, dessen Todestag sich dieses Jahr zum 800. Mal jährt, übt sich bis zum Tod darin, Anfänger zu bleiben. Die Tagung steht allen franziskanisch Interessierten offen, bietet fundierte Impulse und lässt Raum für kreative Auseinandersetzungen.

Sa, 7.3., 10.00–17.00, Antoniushaus Mattli, Morschach | Leitung: Nadia Rudolf von Rohr, Niklaus Kuster, Eugen Trost | Fr. 70.– inkl. Mittagessen | Informationen und Anmeldung: [antoniushaus.ch](http://antoniushaus.ch)

### Klosterherberge Baldegg Kontemplationssamstage

Die Tage bieten die Möglichkeit, sich in Begleitung in einer Gruppe schweigend einzulassen, nach innen zu hören und Kraft zu sammeln, um gerichtet nach aussen zu wirken. Für Anfänger:innen und Meditationserfahrene. Mit Impulsen, Körperwahrnehmung, Texte aus Mystik und Bibel. Sa, 7.3., 18.4., 13.6., 12.9., 17.10., 21.11., jeweils 09.45–16.15 | Leitung: Sr. Beatrice Kohler | Fr. 50.– inkl. Suppenmittag  
Die Tage können einzeln besucht werden.

### Forum Glaube und Gesellschaft Götzen und Bildersturm

Unter dem Titel «Götzen.Bilder. Sturm» lädt das Zentrum «Glaube und Gesellschaft» der Universität Freiburg zu seinem alljährlichen Forum ein: «Welches sind die prägenden Bilder unserer Zeit? Welchem Gott oder welchen Göttern und Götzen dienen sie?» Solche Fragen diskutieren verschiedene Referent:innen, darunter die Autoren James K.A. Smith und Tobias Haberl; Johannes Hartl, Leiter des Gebetshauses Augsburg; Frederike van Oorschot, Professorin für systematische Theologie; Manuel Dürr, Maler des neuen Kreuzwegs im Vatikan, u. a. Die Tage sind durch gemeinsame Morgen-, Mittags- und Abendgebete strukturiert.

Do, 25.6. bis Sa, 27.6., Franziskanerkloster, Freiburg | Infos und Anmeldung: [unifr.ch/glaubeundgesellschaft](http://unifr.ch/glaubeundgesellschaft)



*An der Feier werden Kerzen für die Verstorbenen angezündet.* Bild: Jakob Ineichen

### Sucht- und Armutsbetroffene Ökumenische Gedenkfeier

33 Menschen im Raum Luzern sind im vergangenen Jahr an Drogen oder an ihren Folgeerkrankungen gestorben. Nebst einem Abschiedsritual in der Gassenküche für die Einzelnen findet jeweils Anfang Februar eine öffentliche Gedenkfeier für die Verstorbenen des Vorjahres statt. Eingeladen sind alle: Besucher:innen, Angehörige, Personal, Partnerorganisationen und die breite Öffentlichkeit.

Do, 5.2., 19.00, Matthäuskirche, Luzern, anschl. Suppenessen im Gemeindesaal | [tragwerk-luzern.ch/angebote/seelsorge](http://tragwerk-luzern.ch/angebote/seelsorge)

#### Impressum

**Herausgeber:** Pastoralraum Luzerner Seepfarreien,

c/o Kath. Pfarramt, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis

**Redaktion:** Sekretariat der Luzerner Seepfarreien

Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überpfarrellichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, [info@pfarreiblatt.ch](mailto:info@pfarreiblatt.ch)

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, [www.bag.ch](http://www.bag.ch)

## Lichterschiff-Feier: Sonntag, 1. Februar, 18.00, Pfarrkirche Greppen mit dem Kinderchor der Seegemeinden

Mariä Lichtmesse (2. Februar) erzählt davon, dass Jesus als «Licht der Welt» in den Tempel gebracht wurde. Bei uns wird dieses Fest mit einer Lichterschiff-Feier lebendig. Eure gebastelten Schiffe werden gesegnet und anschliessend werden wir sie gemeinsam am See zu Wasser lassen.

So tragen wir das Licht hinaus in die Nacht, ein Zeichen der Hoffnung und Freude. Und weil Licht auch Wärme bedeutet, gibt es für alle heissen Punsch, Kaffee und leckere Hotdogs.

Wir freuen uns auf viele leuchtende Schiffe und fröhliche Gesichter!

*Isa Aigner, Barbara Isele  
und Flavio Moresino*

